

# 12

## Adressat/innenbezogen schreiben; Texte schön gestalten und präsentieren

### Ziel

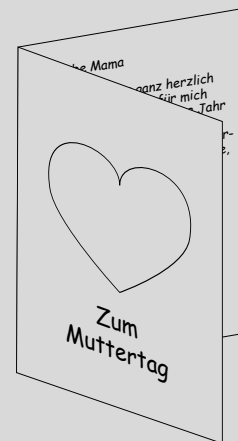
Die S sollen auch im herkunftssprachlichen Unterricht erfahren, dass Schreiben ein kommunikativer Akt ist. Sie sollen lernen, ihre in der Erstsprache geschriebenen Texte in verschiedenen Formen ansprechend zu gestalten und zu präsentieren. Hierfür soll die LP bei jedem Schreibauftrag möglichst immer auch schon die Adressat/innen nennen und/oder ein Produkt (z. B. Buch, Plakat, Videoclip) vorschlagen, das entstehen soll. Diese Adressaten- und Ziel- oder Produktorientierung steigert die Schreibmotivation und die Motivation, sich auch formal und gestalterisch Mühe zu geben: Die S wissen, dass sie nicht einfach für die LP schreiben, sondern dass ihre Texte ein echtes Publikum bekommen.

### 1. Für wen man schreiben kann: Mögliche Adressat/innen der Texte

Material:

Je nach Variante (siehe rechts).

- Für die eigene Klasse oder Gruppe: Die Texte (z. B. Geschichten, Gedichte) einander nach dem Schreiben vorlesen, evtl. verteilt auf 2–3 Leserunden.
- Für die eigene Klasse oder Gruppe im Rahmen von Vorträgen, z. B. zu bestimmten Themen des Herkunftslandes, evtl. unterstützt durch PowerPoint oder Poster.
- Für jüngere Mitschüler/innen: Ältere S schreiben Geschichten oder stellen ein Buch für die jüngeren S oder für Geschwister zu Hause her.
- Für echte Adressat/innen außerhalb der Schule: Glückwunschkarten zum Muttertag oder zum neuen Jahr; Briefe an Verwandte oder Bekannte im Herkunftsland; schriftliche Anfragen (Brief oder Mail) an die Botschaft des eigenen Landes oder an dortige Firmen.



- Klassenkorrespondenz (Briefe oder Mails) mit einer Klasse im Herkunftsland oder einer muttersprachlichen Klasse im Ausland.
- Für die Mitschüler/innen im Schulhaus: Eine mehrsprachige Wandzeitung anregen, hierfür Beiträge in der Erstsprache (mit Zusammenfassung in der Schulsprache) schreiben. Variante: Mehrsprachiges Rezept- oder Abenteuerbuch. Vgl. hierzu auch die Anregungen in Nr. 21.
- Für eine Veranstaltung mit Erwachsenen aus der eigenen Kultur (Elternabend, Kulturabend etc.): Gedichte, Sketches, Witze oder ganz kurze Geschichten aufschreiben und vortragen lernen.

### 2. Darstellungsformen und Medien für geschriebene Texte

Material:

Je nach Variante (siehe rechts).

- Traditionelle Form: Text im Aufsatzheft (weniger motivierend, da kein Adressatenbezug)
- Thematische Sammlung der Texte zu einem Thema (z. B. Feriengeschichten, Witze, Rezepte): Ein/e S gestaltet ein Titelblatt, die Texte werden zu einem Buch gebunden/geheftet, das die S dann (wie ein Bibliotheksbuch) ausleihen dürfen. Vgl. hierzu auch Nr. 5.3 und 5.4.
- Gestaltung als Plakat, Poster oder Collage im Format A3 oder größer. Eignet sich gut auch für natur- und heimatkundliche Themen und in Zusammenhang mit Vorträgen.

- Künstlerische Gestaltung z. B. von Gedichten: auf farbiges Papier, evtl. in Form von Blättern ausgeschnitten und verziert. Evtl. zu Gestaltungswettbewerb ausbauen.
- Elektronische Medien: Experimente mit SMS und Mails in der Erstsprache.
- Teilnahme an Diskussionsforen, Blogs, Chatrooms etc. in der eigenen Sprache. Gestaltung einer Website, auf der auch andere Personen oder Klassen derselben Sprache Texte einstellen können.

### 3. Weitere Formen der Umsetzung und Präsentation eigener Texte

- Medienunterstützte Umsetzung als Hörspiel, Audio-File, Reportage, Videoclip, Podcast, PowerPoint-Präsentation etc.
- Umsetzung in szenischen Formen: Rezitation (Gedichte), Theaterstück, Sketch, Tanz, Rap etc.

## 13 Kommentar zu den Schüler/innen-Arbeitsblättern AB 1 + 2

### Ziel

*Die beiden Arbeitsblätter AB1 und 2 sind direkt für die Schüler/innen konzipiert. Sie sollen diese beim Schreiben von Texten unterstützen und ihre Selbstständigkeit durch konkrete Tipps und Anregungen fördern. Die beiden Arbeitsblätter lehnen sich eng an Lernstrategien und Verfahren an, die vielen Schüler/innen von den Sprachlehrmitteln der regulären Schule her bekannt sind. Sie tragen damit dazu bei, die Methodik von muttersprachlichem Unterricht und Regelunterricht einander anzunähern. Die Arbeitsblätter ergänzen die in den Nummern 8–12 dargestellten didaktischen Anregungen, ersetzen diese aber keineswegs.*

### Einführung: Allgemeines

Vom sprachlichen Anspruchsniveau her dürften die zwei Blätter den Schüler/innen ab ca. der 4. Klasse zugänglich und verständlich sein. Für jüngere Schüler/innen empfiehlt es sich, nur ausgewählte Punkte zu behandeln und diese vorgängig mündlich zu erläutern. Je nach Stand und Verständnisniveau ist dieses Verfahren (Beschränkung auf einzelne Punkte, vorgängige Erläuterung) aber auch bei älteren Schüler/innen zumindest in der Einführungsphase sinnvoll.

Bei der Einführung der Blätter ist es wichtig, auf größtmögliche Anschaulichkeit zu achten. Nur was die Schüler/innen begriffen und konkret durchgespielt haben, wird ihnen bei ihrer selbstständigen Arbeit nützen. Nach der Einführung sollen die Blätter den Schüler/innen als Kopien abgegeben werden, mit denen sie auch zu Hause arbeiten können. Sinnvoll ist, die Blätter nicht gleichzeitig, sondern in einem Abstand von 2–3 Wochen einzuführen, abzugeben und erproben zu lassen.

Zu vielen Punkten, die auf den beiden Arbeitsblättern knapp zusammengestellt sind, finden sich konkrete und vertiefende Übungen und Anregungen in weiteren Kapiteln dieses Hefts (v. a. in Nr. 8–12). Wenn diese Anregungen vorgängig durchgespielt wurden, erleichtert dies natürlich auch die Einführung in die beiden Arbeitsblätter und deren Verständnis durch die Schüler/innen.